

HANS IM SCHWEIZER PÄSSE-ELDORADO

Interview: Brigitte Schärer
Bilder: Hermann Ryter/zvg

Hans ist ein fröhlicher, vor Energie sprühender Mann, ein Töfffahrer von Gnaden. Im fernen Deutschland hörte er vom MSS-Pässefahren und war Feuer und Flamme dafür. Im Interview erzählt er, wie er 7880 Kilometer und 105 Pässe schaffte.



Hans Brethauer besuchte während seiner Pässetour Hermann Ryter (r.) in Steffisburg. Daneben Hans' brave Goldwing, die 105 Pässe ohne nennenswerte Pannen absolvierte.

Im März meldete sich ein gewisser Hans Brethauer aus Ottrau in der Nähe von Kassel, Deutschland, bei unserem Pässegötti Hermann Ryter: Er wolle am MSS-Pässefahren mitmachen und fahre eine Goldwing, vermeldete er. Hermann war überaus erfreut über die Anfrage von so weit her und gab natürlich dem eingefleischten Motorradfahrer gerne grünes Licht. Es habe aber unter den 111 Pässen auch einige mit Naturstrassen – ob das gehe mit der Goldwing, gab er zu bedenken. Und auch die Anfahrt ins Pässefeld Schweiz sei nicht gerade kurz: 560 Kilometer... Aber das machte auf Hans überhaupt keinen Eindruck: «Weisst du, Hermann, ich

fahre viel, das macht mir nichts aus; und wenn man in Albanien unterwegs war, sind eure Naturstrassen ganz prächtig.» Gesagt, getan, und Hans, der im Januar seinen 75. Geburtstag feiert, machte sich auf ins Eldorado der Pässe.

MSS: Hans, wie wurdest du aufs MSS-Pässefahren aufmerksam?

Hans Brethauer: Ein Freund machte mich auf das Schweizerische Pässefahren aufmerksam. Da ich leidenschaftlicher Motorradfahrer bin, suche ich immer nach neuen Touren. Im Internet besuchte ich Hermanns Website motofun.ch, und dann liess

mich der Gedanke, daran teilzunehmen, nicht mehr los. Es folgte eine Anfrage bei Hermann, ob auch Nichtschweizer an dieser Tour teilnehmen könnten, und nach seinem O. K. meldete ich mich an.

Wie bist du an diese grosse Herausforderung herangegangen?

Einen Teil der Jurapässe wollte ich mit zwei Freunden schon im Mai machen, das wäre ein Teil unserer Rückreise von einer Töfftour gewesen, aber das Wetter spielte nicht mit. Ein anderer Freund, mit dem ich schon in Russland war, rief mich an und fragte, ob ich ein paar Tage mit in die Vogesen fah-



Bei widrigem Wetter auf dem Lukmanier: Posieren für die Punktesammlung.

ren würde. Als er von meiner geplanten Pässetour hörte, war er sofort begeistert, und es wurde eine Fünftagestour mit drei Tagen Pässefahren in der Schweiz daraus. Start war Mitte Juni in der Nähe von Frankfurt durch den Schwarzwald, am Rheinfall vorbei bis an die Schweizer Grenze. Unser erstes Quartier lag noch in Deutschland, trotzdem fuhren wir noch kurz in die Schweiz und machten die zwei kleinen Pässe Oberhallauerberg und den Randen. Der Anfang war gemacht. Insgesamt fuhren wir in drei Tagen 27 Pässe.

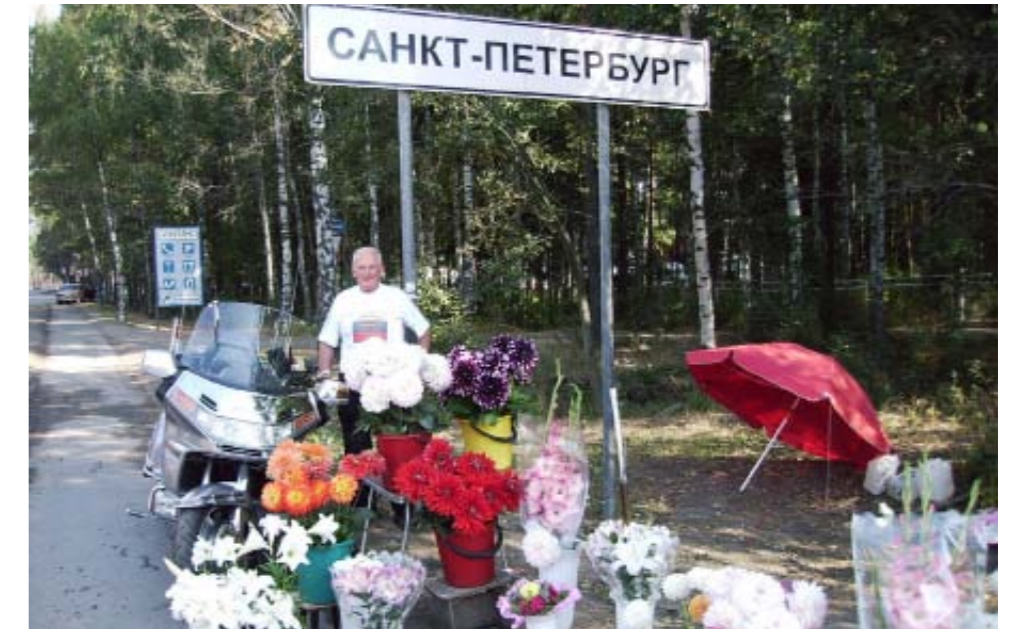
Mich haben vor allem die kleinen, unbekannteren Pässe gereizt.

Demnach gab es also noch einen zweiten Anlauf?

Ja, die zweite Tour startete ich am 8. September ab Düringen in den Jura. Es folgten drei Tage mit sehr schönem Wetter, es gab aber auch ein heftiges Gewitter. Wegen Dauerregens musste ein ungewollter Ruhetag eingelegt werden. Im Jura liegen die Pässe dicht beieinander, und man kann an einem Tag doch einiges bewältigen. Bei wieder sehr gutem, aber kaltem Wetter fuhr ich im nördlichen Jura 19 Pässe an einem Tag. Danach führte mich der Weg nach Graubünden, ich wollte über den Gur-nigel. Dort wurde ich von der Polizei wieder zurückgeschickt, denn eine 30 km lange Kuhherde war im Weg. In Steffisburg besuchte ich Hermann und fuhr dann weiter über den Gotthard nach Graubünden mit einer Übernachtung in Pontresina.

Hattest du nach der zweiten Tour alle Pässe beisammen?

Mit 105 gefahrenen Pässen beendete ich am 16. September den Wettbewerb. Der Regentag war nicht eingeplant und aus Zeitgründen konnte ich keinen weiteren Tag anhängen.



Hans ist ein Fernfahrer und hat es mit einer seiner Goldwings bis nach Russland nach St. Petersburg geschafft. Jetzt zieren sein Reise-Palmarès 105 Schweizer Pässe, gefahren mit dem jüngsten Modell seiner Goldwing-Reihe.

Welches Fazit ziehst du?

Ein wunderbarer Wettbewerb, der mir sehr viel Spass gemacht hat. Insgesamt machte ich dafür 7880 km. Meine Goldwing hat alles gut überstanden, auch die unbefestigten Strassen. Lediglich eine Abblendbirne gab den Geist auf, und die Fussrasten haben in den vielen Kurven sehr gelitten...

Worin bestand für dich der Anreiz, diese Monsterpässefahrt zu machen?

Ich lebe nach dem Motto «Wer rastet, der rostet», und in erster Linie haben mich die kleinen Pässe, die von Hermann so gut beschrieben sind und die ich nicht kannte, gereizt. Meine Leidenschaft für enge Strassen mit vielen Kurven kam voll zum Tragen. Bis anhin kannte ich nur die grossen, bekannten Pässe. Pässe wie Prigel, Zugerberg, Abländschen oder Moosalp hätte ich ohne das MSS-Pässefahren nie gefunden.

Gab es besondere Erlebnisse?

Etwa auf dem Pragelpass, wo die Abfahrt ins Muotatal infolge einer Baustelle gesperrt war und ich schon umkehren wollte, als ein freundlicher Autofahrer mich darüber aufklärte, dass da heute nicht gearbeitet würde und ich ohne Probleme vorbeikäme. Es war eine der schönsten Abfahrten. Oder an einer Tankstelle in der französischen Schweiz, wo ich einen 100-Franken-Schein wechseln musste, der Sprache aber nicht mächtig war. Eine Dame nahm das in die Hand und fragte so lange bei anderen Autofahrern herum, bis der Schein gewechselt war. Oder als infolge eines heftigen Gewitters die Anfahrt zum Ächerli unterbrochen wurde: das Wasser stand in meinen Stiefeln! Auf der Rückfahrt nach Düringen, wo der Brünig angefahren wurde, stellte ich beim Griff zum Fotoapparat fest, dass meine Jackentasche noch voller Wasser war. Die Kamera war abgesoffen und hinüber. Zum Glück waren die Bilder auf dem Chip noch in Ordnung...

HANS BRETHAUER

20 000 KILOMETER IM JAHR

Hans hat Jahrgang 1938 und machte mit 16 Jahren den Führerschein für Motorräder bis 250 cm³, mit 18 jenen fürs Auto und alle Motorräder. Bis heute ist ihm kein nennenswerter Unfall passiert (toi, toi, toi). Hans fährt ca. 20 000 Kilometer im Jahr. Seine Reisen führten ihn in den letzten Jahren öfters in den Ostblock (Tschechien, Slowakei, Ungarn, Serbien, Kosovo, Mazedonien, Albanien, Montenegro, Bosnien, Kroatien). Europa hat er von Nord nach Süd und von West nach Ost durchquert, und selbst in den USA wurden Touren gefahren (1990 Mittlerer Westen, 1992 San Francisco, National Parks, Grand Canyon, 1996 San Francisco, Grand Canyon bis nach Kanada). Bei den ersten beiden Touren in den USA kaufte Hans jedes Mal eine Goldwing vor Ort und nahm sie danach mit nach Deutschland.

Je steiler, desto lieber

Hans fährt ausser Motorrad leidenschaftlich Ski (je steiler, desto lieber) und ist seit 64 Jahren aktiver Tischtennispieler in Meisterschaftsrunden. Er ist verheiratet, hat einen Sohn und eine Tochter und zwei Enkelkinder. Eindrücklich ist Hans' Fuhrpark: NSU Quickly, Bj. 61; NSU Fox, Bj. 51; DKW, Bj. 53; Zündapp Norma, Bj. 51; Zündapp Norma Luxus, Bj. 53, und vier Honda Goldwing mit Bj. 75, 83, 85 und 07. Alle Motorräder sind fahrbereit und können sogar in Hans' kleinem Museum besichtigt werden.